ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Michelsen, Claus; Wittenberg, Erich

Article

"Die deutsche Bauwirtschaft wird auch in den kommenden Jahren florieren"

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:
German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Michelsen, Claus; Wittenberg, Erich (2019) : "Die deutsche Bauwirtschaft wird auch in den kommenden Jahren florieren", DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 86, Iss. 1/2, pp. 15-, https://doi.org/10.18723/diw_wb:2019-01-2

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/191260

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

INTERVIEW

„Die deutsche Bauwirtschaft wird auch in den kommenden Jahren florieren“

Dr. Claus Michelsen, Leiter der Abteilung Konjunkturpolitik am DIW Berlin

1. **Herr Michelsen, wie ist es um die Bauwirtschaft in Deutschland aktuell bestellt?** Die Geschäfte der Bauwirtschaft florieren. Sowohl im Wohnungsbau als auch im Tiefbau und im gewerblichen Bau werden gute Geschäfte gemacht. Die Preise steigen kräftig und der Bauwirtschaft geht es unter dem Strich sehr gut.

2. **Wie lautet die Wachstumsprognose für die kommenden Jahre?** Wir gehen davon aus, dass sich die Geschäfte weiterhin sehr positiv entwickeln werden. Unter Berücksichtigung der Preissteigerung und der Gewinne, die die Unternehmen machen, rechnen wir damit, dass die Umsätze im Jahr 2019 um ungefähr 7,5 Prozent und im Jahr 2020 um weitere circa 6,5 Prozent steigen werden.

3. **Sind diese Zuwächse auf ein gestiegenes Bauvolumen oder auf Preissteigerungen zurückzuführen?** Die Preissteigerungen spielen eine große Rolle, denn in den vergangenen zwei Jahren haben die Baupreise erheblich angezogen. Das liegt zum einen daran, dass die Auslastung sehr hoch ist und es mittlerweile sehr schwer fällt, gute Handwerker zu finden. Diese Preissetzungsspielräume nutzen die Unternehmen natürlich aus und verlangen höhere Preise für ihre Dienstleistungen. Das kommt zum Teil durchaus bei den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern an, die höhere Lohnabschlüsse erzielen. Dementsprechend wird in der Bauwirtschaft insgesamt mehr Geld verdient. Auf der anderen Seite gibt es eine florierende Baunachfrage, denn sowohl im Wohnungsbau, als auch im öffentlichen Bau werden mehr Leistungen nachgefragt.

4. **In welchen Sparten kann die Bauwirtschaft besonders zulegen?** Vor allem der Wohnungsbau stützt die Konjunktur, und das wird auch in den nächsten zwei Jahren so bleiben, denn dort ist die Nachfrage groß. Zusätzliche Impulse gibt es vom Staat, der mit dem Baukindergeld und mit den Sonderabschreibungen für den Mietwohnungsbau hier noch mal etwas Öl ins Feuer gegossen hat. Auch der Staat selbst gibt mehr Geld aus und möchte die Infrastruktur in Deutschland verbessern. Die Kommunen fragen Mehrleistungen in den Bereichen Schulinfrastruktur und Verkehrswege nach, aber auch der Bund hat sein Investitionsbudget ausgeweitet. Davon profitiert vor allen Dingen der Tiefbau.

5. **Wie groß sind die Unterschiede zwischen den ländlichen und städtischen Bereichen?** Man vermutet, dass in erster Linie in den Städten gebaut wird. Wenn man sich jedoch die Zahlen genauer anschaut, dann ist dieses Muster gar nicht so klar erkennbar, denn auch im ländlichen Raum wird durchaus einiges dazu gebaut. Der Bedarf nach Bauleistungen ist aber in den Städten besonders groß. Dort müsste viel getan werden, um den Wohnungsbau anzuschieben. Das größte Problem ist, dass in den großen Städten zu wenige Baugrundstücke ausgewiesen und dementsprechend keine Flächen mehr auf den Markt gebracht werden.

6. **Wo müsste man sonst noch ansetzen, um den Wohnungsbau in den Städten und Ballungszentren anzuschieben?** Es gibt ja noch eine soziale Frage, die sich daran anschließt: Wer darf oder wer kann sich das Leben in der Stadt noch leisten? Da gibt es eine Schieflage, die mittlerweile eklatant ist. Viele Haushalte, die einkommensschwach sind, kommen am Wohnungsmarkt nicht mehr zum Zug. Darauf kann und sollte die Politik reagieren. Der soziale Wohnungsbau ist da eine Option. Sie war in den vergangenen Jahren durchaus umstritten, ist aber im Grunde genommen die einzige Möglichkeit, bestimmten Gruppen den Zugang zum Wohnungsmarkt in den Städten zu ermöglichen. Was man nicht machen sollte, ist, mit globalen Programmen zu agieren. Bei der derzeitigen Auslastung der Bauwirtschaft wird das nur dazu führen, dass die Preise für diese Leistungen steigen. Der soziale Wohnungsbau wäre ein Instrument, mit dem Städte eine Steuerungsmöglichkeit hätten, um Bautätigkeiten in bestimmten Teilen einer Stadt fördern zu können.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.

Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf **www.diw.de/interview**

DOI: https://doi.org/10.18723/diw_wb:2019-1-2

IMPRESSUM

DIW Berlin — Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
www.diw.de
Telefon: +49 30 897 89–0 Fax: –200
86. Jahrgang 9. Januar 2019

Herausgeberinnen und Herausgeber
Prof. Dr. Tomaso Duso; Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.; Prof. Dr. Peter Haan; Prof. Dr. Claudia Kemfert; Prof. Dr. Alexander Kriwoluzky; Prof. Dr. Stefan Liebig; Prof. Dr. Lukas Menkhoff; Dr. Claus Michelsen; Prof. Johanna Möllerström, Ph.D.; Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.; Prof. Dr. Jürgen Schupp; Prof. Dr. C. Katharina Spieß

Chefredaktion
Dr. Gritje Hartmann; Mathilde Richter; Dr. Wolf-Peter Schill

Lektorat
Dr. Stefan Bach

Redaktion
Renate Bogdanovic; Dr. Franziska Bremus; Rebecca Buhner; Claudia Cohnen-Beck; Dr. Daniel Kemptner; Sebastian Kollmann; Matthias Laugwitz; Dr. Alexander Zerrahn

Vertrieb
DIW Berlin Leserservice, Postfach 74, 77649 Offenburg
leserservice@diw.de
Telefon: +49 1806 14 00 50 25 (20 Cent pro Anruf)

Gestaltung
Roman Wilhelm, DIW Berlin

Umschlagmotiv
© imageBROKER / Steffen Diemer

Satz
Satz-Rechen-Zentrum Hartmann + Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin

Druck
USE gGmbH, Berlin

ISSN 0012-1304; ISSN 1860-8787 (online)
Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an den Kundenservice des DIW Berlin zulässig (kundenservice@diw.de).

Abonnieren Sie auch unseren DIW- und/oder Wochenbericht-Newsletter unter **www.diw.de/newsletter**